

Arnold & Troitzsch

Gr. Ulrichstrasse 1, Ecke Kleinschmieden.

Grösstes Spezialgeschäft für dekorative Wohnungsausstattungen.

Kellergeschoss: Linoleum-Lager.

Erdgeschoss: Möbelstoffe, Tapeten, Wachstuche, Linoleum.

I. Obergeschoss: Teppich-Saal.

II. Obergeschoss: Gardinen, Dekorationen, Tischdecken.

III. Obergeschoss: Engros-Lager.

Anserlesene Muster.

Prima Qualitäten bei billiger Preisstellung.

Grosse helle Verkaufsräume.

Fahrrad.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unserer Korrespondenten.)

N. Berlin, 1. März.

Die erste Beratung des Etats wird fortgesetzt. Kontroversialer Casus: Der Abg. Goeber bemerkt sich auf seine Anfrage, daß entgegen einer beliebigen Geltungsbewegung, Rangabnahme des Mannes mit der Wichtigkeit des Stützensystems nicht tonangebend werden kann.

Abg. Pfister (Bayern) (Rp.): Die Parteipolitik hat in unseren Verhandlungen einen zu breiten Raum eingenommen. Geht man über in inneren und äußerlichen Fragen. Alle Parteien haben geäußert. Was hat es nicht auch der Finanzverwaltung etwas hinzugefügt? Er mag freilich begangen haben, hat doch aber auch seine großen Verdienste. Seitdem der Stützensystem in Gerede aufgegeben ist, hat der Handel in Österreich ein geringeres Preisniveau durchgemacht. In dem, was Herr Gamp über die ausländischen Verhältnisse sagte, bin ich anderer Meinung. Unser ganzes Wirtschaftssystem erfordert Export und im Zusammenhang damit auch Handels- und Warenbeschreibungen mit dem Ausland. Eine Reform des Stützensystems ist also notwendig. Eine Umkehrung des Reichsstaatsrechts auf den Landtag halte ich für unmöglich. Das Abg. Gamp über ein Wiedereingetragenes mit dem Zentrum sagte, kann ich nicht unterschreiben. Wir müssen darauf sehen, daß die Regierung, die sich bei der Präsidentenwahl zusammenschließen darf, auch zusammen bleibt und politisch leidet. (Beifall.) Die trennenden Momente müssen wir zurücklassen. Das ist ja auch von dem meisten Rednern der Reichstag gekommen. Ich und meine Freunde bekennen die Erklärung Gamp's. Bei dem Wahlen hat sich die gesamte Bürgererschaft angeschlossen gegen die Zentrum der Sozialdemokraten. Das Ministerium hat sich nicht die Grundlagen des gegenwärtigen Staats- und Verfassungssystems nehmen lassen. Und die bürgerlichen Parteien werden noch mehr von der Sozialdemokratie abdrängen, wenn nicht Regierung und bürgerliche Parteien noch große Schritte machen. (Beifall.)

Abg. Gerner (Hann.): Die Beschlüsse Goeber's, das Zentrum ist umgeben aus der Wahl hervorgegangen, die Liberalen hätten Kulturkampfbewegungen, und das Zentrum sind das Zentrum mit der Sozialdemokratie bei den Wahlen tiefe sich vertiefen, sich ausnahmslos unabhängig. Gerner weiß das im eigenen Land. Die Exzesse über ein verdingertes Wahlrecht kann das Zentrum nicht verbergen. Am 13. Dezember verlangte das Zentrum die Entscheidung darüber, wie viele Gruppen in Wahlkreise noch nicht seien, um die Kolonien zu fassen. Diese Entscheidung stand allein der Regierung zu. Es ganz bestimmt vor das Verhalten des Zentrums also nicht. Gerner nannte es eine subalterne Resolution, wenn man der Regierung das Urteil überlasse, ob ein Wahlrecht möglich ist. Nein, Herr Goeber, nicht wahrhaftig, denn hier handelt es sich um einen Akt von größter Bedeutung. Hier handelt es sich um eine wirklich nationale Frage. Auch die Zahl der Wähler ist da nicht entscheidend, an die sich der Abg. Goeber bezieht, sondern die Zusammenlegung des Reichstags. Wir wollen hoffen, daß die nationale Mehrheit sich dauernd findet, um zu verhindern, daß das Zentrum solche nationale Maßnahmen durchsetzen kann. Unseres Erachtens haben die Nationalisten, entgegen der Behauptung Goeber's, niemals gewonnen. Gerner ist das sehr gewollt, so hätte es ihnen an flammenden Worten dafür nicht gefehlt. Das Zentrum hat stupides ein Duplex Wahlrecht der Sozialdemokratie ausgesetzt. Mit dem Worte konventionelle Forderung ist es viel Scherz getrieben worden. Aber das Erzeugnis war offensichtlich durch seine nicht in Frage gestellt. Der liberale Kern ist durch die Situation eine große Verantwortung auferlegt. Selbstverständlich werden konventionelle und liberale an ihrer Eigenart festhalten. Es wird darauf ankommen, daß die Wahlkreise nicht verfallen, welche Zustände sich unter der Zentrumsmehrheit herausgebildet haben. Das verlangt auch die Wähler von uns, die ihre Mehrheit bester getrieben haben. (Beifall bei dem Vrl.)

Abg. Singer (Sax.): Der Reichstag hat die Gültigkeit angelehnt, aus denen unsere Niederlage wohl verdient ist. Eine Niederlage haben wir nur in Bezug auf die Mandate erlitten. Eine Viertel Million Stimmen haben wir gewonnen. Ein Beweis, daß unsere Ideen immer tiefer Wurzel im Volk fassen. (Beifall.) Unsere Organisation wird weiter ausgebaut. Bei der nächsten Wahl werden wir es verdienen. Wir müssen nicht als getrimmter, nicht als misgünstiger. Der letzte Wahl war eine Wählerwahl mit Regierungskandidaten. Der Reichstag hat ein getriebener Schiller Kapotens. Der Reichstag hat auch Stimmen aus anderen Kreisen gegen uns ausgesprochen. Die Einführung des Reichs wird jedoch von der ganzen Partei vertreten. Der Minister beschäftigt sich mit unserm Dresdener Parteitag. Er sollte sich lieber um seine eigenen Angelegenheiten kümmern. Wir können kein Lob und keinen Tadel erdulden und werden uns überhaupt nicht erlauben dem Ton, in dem er hier mit uns zu verhalten pflegt. (Schonliche Beifall.) Wir sind in Dessau stand, wie die Verhandlung belegen hat, mit der Wahl in einem Jubiläumstage. Eine Nationalfeier will ich nicht haben. Aber wäre der Reichstag der Geburt auf Grund von Projekten nach Art einer parlamentarischen Nationalfeier die Nation eine Gefährdung einfließen wollen, so hätte ich keine Bedenken. Für die Bekämpfung des Reichsstaatsrechts werden die Reichsstaatsminister ein Jahr wählen, soll aus der Reichsstaatsminister bringen. Was er das mit erklären ich die Bekämpfung mit seinen eigenen Worten für eine passende Forderung. Umgeben hat der Reichstag die Nation mit 22 Mandate verlor. Das er nicht sich noch auch zum Schutz bekämpfen. Der Beweis für den Zerfall der Arbeitsschichten kann ich dem Reichstag erbringen. Hier (Singer zeigt eine Photographie) ist ein Bild aus Köln, um ein Trupp Arbeiter, möglichen den Reichstag hoch erhoben hält, um die Streikenden zu terrorisieren. (Beifall.)

Senatsrat Graf Waldowitz: Die mit vom „Borndors“ in der Mund gelegte Behauptung, die Ausfüllung des Programms des Reichstages erfordere viele Millionen, habe ich nicht getan. Die sozialdemokratischen Redner sprechen wieder von Ausbesserung der Pfaffen durch die Höhe. Nach Berlin ist sich auf das reichsweite England. Nun — tatsächlich ist in England die Bevölkerung mit 18,50 Mrd. pro Kopf durch 5000 beträgt, in Amerika mit 14,95, in Deutschland nur mit 10,50 Mrd! Die Höhe in England liegen hauptsächlich auf Zee, Zucker, Wein, Kakaos, Kaffee und geröstete Getreide. Das meiste davon sind in England, nach den statistischen Verhältnissen, notwendige Lebensmittel. Bei uns also ist die Bekämpfung der Menge durch Höhe auf notwendige Lebensmittel geringer als in dem hohen, reichsweiten England.

Abg. Winkler (Sax.): Herr Singer ist angeschlossen mit dem Wahlrecht zu sprechen. Nun, nur so weit! Über die Partei, die den Umkreis will, müssen wir und werden. Brauchliche Angelegenheiten, wie z. B. die Polizeifrage, dürfen hier nicht zur Sprache gebracht werden. Da der Reichstag jetzt ein neues Bild zeigt, muß auch neue ein Gesetz zum Schutze der Arbeitsschichten von der Regierung eingebracht werden. Das ist wichtiger als Bauangelegenheiten u. dgl. Besonders groß ist die Zahl der Jubiläumstage. Wir würden eine monarchische Staatsform und zu der gehört, daß die Initiative zu belegen der Regierung gebührt. (Beifall.)

Abg. Gieshoff (Sax.): Aus Anlaß der vom „Bayr. Kur.“ veröffentlichten Brief des Generalratens beim die ich vom „Borndors“ als die in dem von Abg. Gerner abgelehnt werden. Der „Borndors“ sagt ich sei von der Regierung „ausgespart“ worden. An allem ist mir richtig, daß ich vom General beim einen Brief erhielt mit der Mitteilung, daß beim sich für meine Wahl interessiere. Ich hatte daran kein Interesse vorher nämlich geäußert, daß der Stützensystem angelehnt der Wähler jede autoritative Stimme einleiten sollte. Beim will mir darauf nicht eingehen, darauf legte ich ihm lediglich die Verhältnisse bei beiden Wahlkreise hin, in denen ich kandidierte. Einen zweiten Brief bekam ich im unbeanstandeten. Was einen dritten, in dem er um Zustimmung von Parlament hat, antwortete ich lediglich mit der Angabe des ständischen Vertriebs, von denen er das gewünschte Material erhalten konnte.

Abg. Ditzler (bayer. Volk.) tritt hier zur Aufrechterhaltung der Reichsstaatspolitik ein.
Abg. von Siebert (Rp.): Lieber die Angriffe gegen den Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie wird sich der Abg. Gerner man bei der Beratung des Etats des Reichstags des Innern äußern. Gerner gibt eine lange Geschichte des Reichsstaatsrechts, der von der Regierung ganz unabhängig ist und potentiell fertig gegen die Sozialdemokraten.
Gonnabend: Fortsetzung der Etatsberatung.

Die Pflichten der Eltern

gegen ihre Kinder bedürfen eigentlich kaum der Erziehung. Es wird indessen vielfach noch unbewußt gegen diese Pflichten verstoßen. Das bezieht sich insbesondere auf die Ernährung der Kleinen. Gegen die Grundregel einer vernünftigen und geordneten Erziehung verstoßen wir vor allem, wenn wir unseren Kleinen aufstehende Getränke geben. Wir müssen den Kindern zum täglichen Genuß ein Getränk vorsetzen, bei dem jede Möglichkeit einer schädlichen Wirkung absolut ausgeschlossen ist und das den Kleinen außerdem im Gechnade zutrifft. Ein solches Getränk ist — wie Wissenschaft und Praxis in voller Uebereinstimmung darzutun haben — Ratkreiner's Malzkaffee. Weil man also den Kindern eine dauernde Wohltat zuweisen, so gebe man ihnen täglich Ratkreiner's Malzkaffee mit Milch und Zucker, achte aber beim Einkauf genau darauf, daß man auch den ersten erhält und nicht etwa eine der minderwertigen Nachahmungen. Der echte Ratkreiner kommt nur in fest geschlossenen Paketen in der bestimmten Ausstattung mit dem Bild, dem Namen und der Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und der Firma Ratkreiner's Malzkaffee-Fabrik zum Verkauf. — Das merke man sich zum Wohl der Kinder!

Patentanwaltsbureau Sack, Leipzig, Verwertung, Brühl 2.

Hervorragende Neuheiten
Kostüme, fertige Kleider, Kostümröcke, Blusen, Paletots, Jackets (Liftboy), Staubmäntel, Reisemäntel etc.
Unerreicht in Auswahl, Geschmacksrichtung und Preiswürdigkeit.

Eugen Freund & Co.
Größtes Spezial-Damen-Konfektions-Haus, Halle a. S., Leipzigerstr. 5.

Staub- u. Reisemäntel 60 | Chicos Modell-Kostüme von den eleg. bis Mk. 180 bis Mk. 35.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bewegung am Börsenhorizont fängt an interessant zu werden. Die Lage stellt sich in abgelaufener Woche nicht mehr grau in grau dar, sondern sie war dramatisch belebt. Auch war es nicht mehr ein langames Abbrechen der Kurse im Bruchteile, über das wir zu berichten haben, sondern es ausgesprochenes Ausbrechen der Weichen. Wenn es noch einmal so weiter geht, wie jetzt, so dürfte wohl eine ausgesprochene Baissereise die Oberhand gewinnen und dann auch das Interesse für die Erprobungen am Effektenmarkt über den engeren Kreis der Börsenspekulation hinaus gehen. Eine für die Besitzenden recht beachtenswerte Ercheinung ist jüngst in der Generalversammlung der Preussischen Bodenkreditanstalt zur Sprache gekommen. Aus Rücksichten der Zweckmäßigkeit nämlich ist das Institut im Besitze deutscher Staatsanleihen in Höhe von 4.478.000 Mk., der denen es im vergangenen Jahr einen Kurserlust von 80.000 Mk. erlitten hat, der sich in den wenigen Wochen des abgelaufenen Jahres um rund weitere 49.000 Mk. vermehrt. Solche Erscheinungen, für die nicht die Titel verantwortlich gemacht werden können, deren Bonität nicht wie vor jeder Nebenzeit erhoben ist, verdienen die größte Beachtung. Die Ursache des Rückgangs liegt vorwiegend in den Börsenverhältnissen im allgemeinen und können durch Änderung des Börsensatzes zu einem wesentlichen Teil gehoben werden. Die gegenwärtige Stimmung stellt sich so dar, dass nicht bald an eine Herabsetzung des Bankdiskonts zu denken ist. Im vorigen Jahr zu einer Zeit hatte die Industrie und der Handel mit einem offiziellen Diskontsatz von 4 1/2 Proz. zu rechnen — und war unzufrieden damit; jetzt ist die Position noch immer 6 Proz., verteuert sich aber auf 7 bis 8 Proz. Die wirtschaftlichen Lebens enormen Druck aus, der mit allem, was drum und dranhängt, nahezu unerträglich wird. Wohl besteht auf den verschiedensten Gebieten des industriellen Lebens noch immer Hochkonjunktur, aber es wird nicht mehr daran geglaubt, dass sich noch lange hinausziehen lassen. Die gute Einführung der Schrotmaschinen bedingt eine fortwährende Vergrößerung der Fabrikanlagen, Ueberaus stark sei der Aufschwung im Automobilbau; die im vorigjährigen Bericht erwähnte Vertretung eines Pariser Motorenfabrikanten wurde in Folge großer eigener Leistungsfähigkeit wieder abgegeben. Über die Aussicht sagt der Bericht, man habe auf Grund der vorliegenden Aufträge alle Ursache, mit einem weiteren Vorwärtsschreiten des Unternehmens zu rechnen.

Die bis jetzt veröffentlichten Abschlüsse von Grossbanken haben an der Börse durchweg gute Resultate erzielt. Alle Bilanzen zeigen einen sehr günstigen Status und es drängt sich die Vermutung auf, dass die Banken auf dem Wege der überforderten Kreditvergrößerung dauernd nicht weiter schreiten können. Was im neuen Jahre bei amerikanischen und russischen Engagements und auch an Transvalver Verträgen vorzunehmen sein dürfte, das ist durch die Aktien der für 1906 noch berücksichtigt werden. Das lässt man aber schön bleiben, damit die Aktionäre nicht enttäuscht werden. Am günstigsten stellt sich noch der Abschluss der Berliner Handelsgesellschaft dar, doch wurde auch er gleich den übrigen mit einem Rückgang der Kurse entgegengebracht. Seit Jahresbeginn hat die Berliner Handelsgesellschaft 2 1/2 Proz. Darmstädter Bank 1 1/2 Proz., Deutsche Bank ebensoviel, Diskontogesellschaft 3.90 Proz., Dresdener Bank 2 1/2 Proz., Mitteldtsche Kreditbank brachte zwar den eigentlich wenigsten günstigen Abschluss, doch konnten ihre Aktien sich behaupten. Die Aktien der Dresdener Bank sind um 3.40 Proz. zurückgegangen und die des A. Schaaffhausens Bankvereins um 3.20 Proz.

Das die Widerstandskraft des Marktes bedeutend nachgelassen hat, zeigte sich vornehmlich bei den Montanaktien, von denen die im Laufe der Zeit stark gestiegenen allgemeinen Kurswerte die empfindlichsten Einbußen erfuhr; aber auch die übrigen sind in den letzten Tagen erheblich gewichen. Die Kursverluste, die die jüngste Zeit mit sich gebracht hat, betragen seit letztem Freitag bei Bochumer 3.00 Proz., Deutsch-Luxemburger 1, Eschweiler 6, Kölner Eisenwerk 6, Gelsenkirchener 5, Laurahütte 5, Preuss. die Aktien der Harpener Gesellschaft hielten sich in Anbetracht der guten Meinung, die für die Kohlenindustrie auch jetzt noch gehetzt wird, auf 219.50. Es muss aber erwähnt werden, dass die Berichte aus Essen und Düsseldorf über die Lage der Eisen- und Kohlenindustrie fortwährend nur günstig sind.

Die Berichte von der New Yorker Effektenbörse haben den deutschen Märkten nur geschadet. Die amerikanischen Bahnen sehen ihren enormen Geldbedarf durch Aufnahme von höherverzinslichen schwedischen Schulden zu decken, eine Geldbeschaffung, die allein schon das größte Misstrauen erwecken muss. Baltimore ist von 11.50 bis Donnerstag auf 12.90 zurückgegangen, Pennsylvania waren weniger hart betroffen. Im allgemeinen aber steigt das Misstrauen gegen amerikanische Bahnwerte und die Annahme von reformatorischen Gesetzen auf dem Gebiete der Notenausgabe vernehmen den ungünstigen Eindruck nicht zu zwischen, den das Eisenbahnkrisis Harrisons Finanzgehahren bei uns hervorgerufen hat. Am Transportmarkt waren auch die Schiffahrtswerte weiter weichen und Lombarden bröckelten ständig ab. Erwähnt sei schliesslich noch, dass die meisten übrigen Industriekursverlust von 1 bis 3 Proz. im letzten Fonds sind. Die meisten der Kreisbahn, wenn sich auch die russischen Staatsfonds vorerst etwas erholt haben, so äbt doch die Unsicherheit der politischen und wirtschaftlichen Lage mit einem grossen Druck auf das deutsche Börsengeschäft aus, da auch hier enorme Interessen in Frage stehen.

* Eisengraber A.-G. vormals Keyling & Thomas, Berlin. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 9 (i. V. 7 1/2) Proz. nach Abschreibung von 150 861 (i. V. 167 054) Mark vorgeschlagen.

* Kupferwerke Deutschland in Oberschneide bei Berlin. Für das Geschäftsjahr 1905 beantragt die Verwaltung die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (i. V. i. V.).

* Rheinische-Kalk- u. Gips-, Bockwa-Bahndorf-Vereinigung bei Lichtenfels. In der Generalversammlung 1905 ergab sich nach 72 321 (i. V. 111 660) Mk. Abschreibungen ein Reingewinn von 12 531 (17 847) Mark, woraus 50 (70) Mk. Dividende verteilt werden sollen. Die Forderung in 1905 betrug um 931 auf 184 238, dagegen blieb der Verkauf 18 170 gegen das Vorjahr stark und erreichte mit der Höhe von 148 115, was zurückzuführen ist, dass derselbe seit dem Anfang 1905 vorhanden gewesen 4943; Vorräte diesmal nicht zur Verfügung standen, andererseits der Selbstverbrauch 3094 i. V. beanspruchte.

* Portland-Zementfabrik Homoor. Der Aufsichtsrat beschloss, der Generalversammlung ein Dividende von 10 Proz. (i. V. 0 Proz.) vorzuschlagen.

* Schlesiener-Dampfer Compagnie, A.-G., Breslau. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 5 (i. V. 3) Proz. vorgeschlagen.

* Oppolner Portland-Zementfabrik vorm. F. W. Grundmann zu Oppeln. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 10 Proz.

* Adler-Fabrikvorm. Heiar. Kleyer, Frankfurt a. M. Einschliesslich des Gewinnanteils an der Dunlop Pneumatische Tyre Co in Hanau, die wieder 5 Proz. Dividende verteilt, betrug in 1905-1906 der Warengewinn 219 676 (i. V. 1 239 410) Mk. Handlungsergebnis 538 244 (538 229) Mk., sodass nach 747 712 (549 724) Mk. Abschreibungen einschliesslich 280 229 (141 912) Mk. Vortrag ein Reingewinn von 1 863 339 Mk. verbleibt, aus dem 25 (20) Proz. Dividende verteilt werden sollen. Der Fahrumsatz hielt sich nach dem Bericht auf vollster Höhe, obgleich die Preise nur wenig nachgaben. Die gute Einführung der Schrotmaschinen bedingt eine fortwährende Vergrößerung der Fabrikanlagen, Ueberaus stark sei der Aufschwung im Automobilbau; die im vorigjährigen Bericht erwähnte Vertretung eines Pariser Motorenfabrikanten wurde in Folge großer eigener Leistungsfähigkeit wieder abgegeben. Über die Aussicht sagt der Bericht, man habe auf Grund der vorliegenden Aufträge alle Ursache, mit einem weiteren Vorwärtsschreiten des Unternehmens zu rechnen.

Berliner Produktionsbörse vom 1. März.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Lupinen, etc.

Hamburg, Freitag 1. März, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basse 53 1/2 Rendement neue Unanze, rot an Bord Hamburg per 100 Kilo, per März 18,00, per April 18,00, per Mai 18,25, per August 18,50, per Oktober 18,50, per Dezember 18,00. Ruhig.

Zahlungs-Einstellungen.

Über die zahlungsunfähigen Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkurses ist in der Regel in dem Ort, in dem die Zahlungen zu leisten sind. Die Zahlungen sind zu leisten im Namen des Konkurses. Die Zahlungen sind zu leisten im Namen des Konkurses. Die Zahlungen sind zu leisten im Namen des Konkurses.

Schiffsbewegungen.

Berlin, 1. März. (Kaiserliche Marine). "Fürst Bismarck" mit dem Chef der Flottille Kreuzfahrtschiffen an Bord ist an 28. Februar in Manila eingetroffen und geht am 4. März von dort nach Hongkong in See. "Luchs" ist am 1. März in Nanking eingetroffen.

Wachbericht.

Wachbericht des 1. März. Die Wachbewegungen sind im Allgemeinen ruhig. Die Wachbewegungen sind im Allgemeinen ruhig. Die Wachbewegungen sind im Allgemeinen ruhig.

Rechts-Ankäufer des "General-Anzeiger".

Rechts-Ankäufer des "General-Anzeiger". Die Rechts-Ankäufer des "General-Anzeiger" sind im Allgemeinen ruhig. Die Rechts-Ankäufer des "General-Anzeiger" sind im Allgemeinen ruhig.

Friedmann & Co., Bankhaus.

Friedmann & Co., Bankhaus. Die Friedmann & Co., Bankhaus sind im Allgemeinen ruhig. Die Friedmann & Co., Bankhaus sind im Allgemeinen ruhig.

Berliner Börse, 1. März 1907.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Lupinen, etc.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinssatz 7 1/2%, Privatdiskont 4 1/2%

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Unit. Includes items like Gold, Silber, Kupfer, Zinn, etc.